



suisse schweiz svizzero  
touring club  
**rundschau**



**Jung und Alt schauten  
in St.Gallen hinter die  
Kulissen der REGA.** Seite 8

AZB  
8570 Weinfelden

**Messe**

Der TCS Thurgau war auch dieses Jahr an der WEGA vertreten.  
Seite 4

**Motorrad**

Kantonsräte informieren sich zur Sicherheit um das Motorrad.  
Seite 14

**Marco Rima**

Der bekannte Komiker ist der neue Markenbotschafter des TCS.  
Seite 18



## Editorial CO<sub>2</sub>-Abgabe: Lenkungsabgabe oder Wirtschaftsbremse?

Seit 2008 erhebt der Bund auf fossile Brennstoffe wie Heizöl oder Erdgas eine CO<sub>2</sub>-Abgabe. Eingeführt wurde diese mit dem Ziel, ein bestimmtes Konsumverhalten hin zu weniger, im Idealfall keinem Verbrauch umweltschädlicher Produkte zu lenken. Der Idealfall kann aber nur erreicht werden, wenn auf diese Artikel gänzlich verzichtet wird oder solche durch bessere Produkte ersetzt werden. Diese Abgabe wird oft fälschlicherweise als Ökosteuer bezeichnet. Falsch darum, weil im Gegensatz zu Steuergeldern Lenkungsabgaben in unterschiedlicher Form der Bevölkerung zurückerstattet werden. Der Bund erhebt die Lenkungsabgaben getrennt nach Wirtschaft und Haushalten. Jährlich werden so rund 380 Millionen Franken eingenommen. In diesem Jahr werden nach einem bestimmten Schlüssel rund 180 Millionen Franken an die Schweizer Wirtschaft zurückverteilt. Der Anteil aus den Haushaltungen wird gleichmässig an die in der Schweiz wohnhafte Bevölkerung bekanntermassen über die Krankenkassenprämien zurückverteilt. Ein Drittel der Einnahmen wird im Rahmen des Gebäudeprogramms für klimafreundliche Gebäudesanierungen und die Förderung erneuerbarer Energien eingesetzt.

Um die gesetzten Klimaziele zu erreichen wurde die Ausweitung der Lenkungsabgabe auf Treibstoffe geplant. Dies hätte eine Verteuerung des Benzinpreises von bis zu 40 Rappen zur Folge. Im Ständerat wurde diese Massnahme angenommen. Nun hat aber der Nationalrat auf Druck der Wirtschaftsverbände Economiesuisse, dem Gewerbeverband und dem TCS reagiert und die Androhung, das Referendum gegen das Gesetz zu ergreifen, ernst genommen. Bevor es zur Abstimmung kam, haben SP und Grüne ihre Anträge für die entsprechende Abgabe zurückgezogen. Dies um nicht das ganze Gesetz zu gefährden. Im Grundsatz steht nicht die Frage ob einem die Mobilität oder eine saubere Umwelt näher steht. Je nach Neigung tendiert man auf die eine oder andere Seite. Die Wahrheit dürfte sich wie so oft als Schlangenlinie zwischen beiden hin und her bewegen. Dass Massnahmen zur Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses zu entwickeln sind, ist nicht zu bestreiten. Aber ob man gerade zu Zeiten wo die Volkswirtschaft infolge unseres starken Frankens vor grossen Herausforderungen steht und für die kommenden Jahre eher ein Abschwung zu erwarten ist, mit Massnahmen zur Verteuerung des Produktionsstandortes Schweiz richtig liegt, sei dahin gestellt. Ganz vom Tisch ist die CO<sub>2</sub>-Abgabe auf Treibstoffe aber nicht, da das Geschäft nun dem Ständerat zur neuerlichen Beratung zurückgewiesen wurde. Und bereits das heutige CO<sub>2</sub>-Gesetz erlaubt es unabhängig der Zustimmung der Räte, dem Bundesrat bei Bedarf die CO<sub>2</sub>-Abgabe auf Treibstoffe zu erheben.

Politisch kam der Rückzug zum richtigen Zeitpunkt. Taktisch klug wurde von den Umweltparteien der Rückzug kundgetan. Wie weit die Nationalratswahlen im Oktober in die Entscheidung mitgespielt haben, kann man sich denken. Sofort nach dem Rückzug wurde aber bereits mitgeteilt, dass die Klimaziele so nur schwer zu erreichen sind. Allerdings dürfte die bestehende CO<sub>2</sub>-Abgabe auf Heizöl massiv erhöht werden. Auch wird die Abgabe mittels Klimarappen ausgebaut. Hier sprach sich der Nationalrat für einen Aufschlag von höchstens 5 Rappen pro Liter aus.

Auf die eine oder andere Art werden wir Mobilitätsteilnehmer unseren Obolus an die CO<sub>2</sub>-Abgabe leisten.

Herzlichst, Marcel Varga

### Geschäftsleitung TCS Thurgau



**Marco Vidale**  
Präsident



**Lisa Schreier**  
Kassierin



**Werner Lenzin**  
Redaktor Rundschau



**Peter Häry**  
Vizepräsident



**Marcel Varga**  
Umweltbeauftragter



**Rebekka Britt**  
TCS Kontaktstelle



**Yvonne Gasser**  
Verkehrssicherheit  
und Kurse



**Harald Zecchin**  
Veranstaltungen

**Titelbild:**  
REGA-Helikopter  
auf dem Stützpunkt  
in St.Gallen Winkeln.

# Mobilität des Menschen von heute ist grenzenlos

**Bruno Lüscher ist seit 20 Jahren Gemeindegamann von Aadorf und war vorher in einem Ingenieurbüro für Hoch- und Tiefbau tätig. Die Rundschau unterhielt sich mit ihm über aktuelle Verkehrsfragen in seiner Region.**

Von Werner Lenzin

**TCS-Rundschau:** Welche Verkehrsprobleme sehen Sie als Aadorfer Gemeindegamann in der Region Hinterthurgau?

**Bruno Lüscher:** Die Region Hinterthurgau ist dank der A1 sehr gut erschlossen, im Gegensatz zum Oberthurgau. Eine Herausforderung stellt die Realisierung des A1-Anschlusses Wil West dar. Daneben sind insbesondere verschiedene Ortsdurchfahrten den erhöhten Anforderungen anzupassen oder entsprechend zu gestalten und auszubauen.

**TCS-Rundschau:** Gibt es aus ihrer Sicht diesbezügliche Lösungsansätze?

**Bruno Lüscher:** Wie gesagt, kann der Anschluss Wil-West für den Raum Sirnach, Münchwilen und Rickenbach sowie deren Entwicklung eine Entlastung geben. Das Agglo-Programm der Regio Wil nimmt dazu im Speziellen Stellung. Letztlich ist die Abstimmung von National- und Kantonstrassen im Verbund mit dem ÖV-Angebot zu koordinieren.

**TCS-Rundschau:** Die BTS liegt weit im Norden von Aadorf. Trotzdem, wie denken Sie über dieses wichtige verkehrsstrategische Projekt?

**Bruno Lüscher:** Die BTS ist für die Entwicklung, insbesondere die wirtschaftliche, für den Kanton Thurgau als Gesamtes, und im Besonderen für den Anschluss des Oberthurgau an den Metropolitanraum Zürich (Wirtschaftsraum) eminent wichtig. Es braucht für eine langfristige und nachhaltige Entwicklung diesen Strassenneubau.

**TCS-Rundschau:** Welches sind weitere längerfristige Projekte, die es in den kommenden Jahren in Ihrer Region und im Kanton Thurgau zu realisieren gilt?



**Bruno Lüscher:** «Der TCS sollte sich vehement gegen die Verrohung im öffentlichen und privaten Verkehr, und dies gegenüber den Fussgängern, den Radfahrern und dem motorisierten Verkehr einsetzen.» (Bild: zvg.)

**Bruno Lüscher:** Neben der BTS ist insbesondere die OLS (Oberlandstrasse) auf die Zunahme des Verkehrs auf der Achse Raum Konstanz/Kreuzlingen an die A1 Arbon/St.Gallen sicher zu stellen. Im Hinterthurgau gilt es den Anschluss Wil-West und im Raum Frauenfeld den Halbandschluss Pfyn zu realisieren. Parallel dazu sind die entsprechenden Infrastrukturen für den öffentlichen Verkehr auszubauen und eine neue Haltestelle in Frauenfeld Ost neu zu erstellen.

**TCS-Rundschau:** Wie beurteilen Sie die heutige und zukünftige Entwicklung des Verkehrs?

**Bruno Lüscher:** Obwohl immer wieder davon geträumt wird, der MIV (motorisierte Individualverkehr) werde mit der verlagerung auf den ÖV abnehmen, wird der MIV weiterhin zu nehmen. Die Mobilität des Menschen für Arbeiten, Wohnen und Freizeit ist grenzenlos. Dies erfordert entsprechende Infrastrukturanlagen. Strassen wie Schiene sind vielfach überlastet und dies wird weiter zunehmen.

**TCS-Rundschau:** Welche Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer gilt es auf dem gesamten Kantonsgebiet zu realisieren?

**Bruno Lüscher:** Oberstes Gebot für die Sicherheit ist aus meiner Sicht das eigene Verhalten aller Verkehrsteilnehmenden. Das gilt gleichermassen für die Fussgänger, die Radfahrer und den motorisierten Verkehr. Dazu gehört insbesondere das gegenseitige Verständnis für den andern und nicht nur das Verhalten durch die jeweils auf der Nase sitzende Brille. Wenn sich alle Teilnehmenden auf Strasse, Wegen und Plätzen den Verhältnissen mit Rücksichtnahme anpassen würden, müssten weit weniger Massnahmen getroffen werden.

**TCS-Rundschau:** Welches sind Ihre persönlichen Wünsche und Anliegen mit Blick auf das Verhalten aller am öffentlichen und privaten Verkehr Beteiligten und an den TCS Thurgau?

**Bruno Lüscher:** Der TCS sollte sich vehement gegen die Verrohung im öffentlichen und privaten Verkehr, und dies gegenüber den Fussgängern, den Radfahrern und dem motorisierten Verkehr, einsetzen. Dazu gehören klare und unmissverständliche Antworten und Forderungen an die entsprechenden Gruppen und Behörden. Es gibt immer bessere Ideen, nur realisieren muss man sie halt auch noch.



# «Zeichengebung» war das Thema am WEGA-Stand des TCS

**Die diesjährige Weinfelder Gewerbeausstellung WEGA verzeichnete 100'000 Besucher. Die Zeichengebung beim Befahren eines Kreisels, aber auch beim Überholen auf der Autobahn oder bei einer Richtungsänderung waren das Thema am wiederum attraktiv gestalteten Stand des TCS Thurgau, der damit einmal mehr seine Präsenz an der Messe dokumentierte. Fragen der Standbesucher galten mehrheitlich den Dienstleistungen des TCS.**

Von Werner Lenzin

«Viele Standbesucher hatten noch keine Ahnung vom TCS und es kamen Fragen über das ganze Programm mit allen Zusatzdienstleistungen», bilanziert Rebekka Britt den diesjährigen Auftritt des TCS Thurgau an der Weinfelder Gewerbeausstellung WEGA. Ihr persönlicher Eindruck: «Viele interessante

Kontakte an der wiederum allseits beliebten Messe und eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Thurgau. Drei Mitgliedschaften – ein ETI Welt, eine Assista und eine Jugendkarte – konnten neu abgeschlossen werden. Nichts Weltbewegendes aber was zählt, ist die lang anhaltende Wirkung des TCS-Auftritts.»

## Erlebnis für die Bevölkerung

Die Verantwortlichen der diesjährigen 60. Weinfelder Herbstmesse vom 29. September bis 3. Oktober – letztmals mit Präsident Franz Koller an der Spitze – zogen eine durchwegs positive Bilanz: 100'000 Besucher, gegen 90'000 verkaufte Lose und 20'000 verkaufte Buttons sowie schönes und mildes Herbstwetter an allen Messetagen. Diese positiven Aspekte dürften sich zweifellos auch auf den Besuch am TCS-Stand ausgewirkt haben. «Unser Ziel ist

nicht der Gewinn, sondern wir wollen der Thurgauer Bevölkerung ein Erlebnis bieten», sagte der scheidende WEGA-Präsident Franz Koller. Dank einer verstärkten Präsenz der Sicherheitskräfte musste, abgesehen von einigen kleinen Zwischenfällen, von der Polizei nicht eingegriffen werden. Die Meinung der über 500 Aussteller wird die Messeleitung mit einer Umfrage einholen. Positive Stimmen gab es diesbezüglich auch vom TCS-Stand, wo auch dieses Jahr eine gute Stimmung herrschte. Rebekka und Lea Britt, Yvonne, Fabienne und Jürg Gasser, Alexandra Giordano, Peter Hary, Manja Kramer, Seraina Visch sowie Lotti und Harald Zecchini und Reto Dörig und Markus Mazenauer von der Kantonspolizei Thurgau empfangen die vielen Hundert Standbesucher freundlich und berieten in allen Bereichen.



Am TCS-Stand an der WEGA: Seraina Visch, Yvonne und Fabienne Gasser (vlnr). (Bilder: Werner Lenzin)







# Kreuzlinger gewinnt Musical-Gutschein

**2444 Teilnehmer verzeichnete der diesjährige öffentliche Verkehrswettbewerb des TCS-Thurgau und der Kantonspolizei Thurgau. Den Hauptpreis gewann der 20-jährige Marco Hausammann aus Kreuzlingen.**

Von Werner Lenzin

Die diesjährige Auflage des öffentlichen Verkehrswettbewerbs der TCS-Sektion Thurgau und der Kantonspolizei erfreute sich wiederum eines regen Interesses. Die vier gestellten Fragen präsentierten sich von unterschiedlicher Schwierigkeit, waren doch 170 der abgegebenen Wettbewerbsformulare mit Fehlern behaftet, sodass nur 2274 Formulare in die Verlosung gelangten. Unter dem Motto «Zeichengebung» galt es insgesamt vier gestellte Fragen zu beantworten: Beim Verlassen eines Kreisels ist eine Zeichengebung nötig, auf der Autobahn muss

die Zeichengebung vor dem Überholvorgang und auch vor dem Wiedereinbiegen auf die Normalspur erfolgen, das Verlassen des Fahrstreifens mit Abweispfeilen muss angezeigt werden und Rad- und Motorradfahrer müssen jede Richtungsänderung mit Handzeichen anzeigen.

1. Marco Hausammann, Kreuzlingen (Musical in London, Paris oder Wien im Wert von 1500 CHF)
2. Herbert Rhyner, Dussnang (Digital-Spiegelreflexkamera, 700 CHF)
3. Anita Müller, Bischofszell (Winterpneu-Gutschein, 400 CHF)
4. Julia Russi, Weinfelden (Winterpneu-Gutschein, 350 CHF)
5. Heidi Mock-Tobler, Bürglen (Reka-Schecks, 300 CHF)
6. Jeanine Luder, Wil (Brunch für 4 Personen auf dem Sântis)
7. Stephanie Straehl, Münchwilen

(Sântisrundflug ab Sitterdorf für 2 Pers.)

8. Ruth Hunziker, Stachen (TCS-Kursgutschein im Wert von 150 CHF)

9. Marcel Müller, Weinfelden (Euregio-Tagespass für Kleingruppe)

10. Andreas Jost, Sulgen (Benzingutschein im Wert von 100 CHF)



**Notar Philipp Bühler, Reto Dörig, Marco Vidale, Rebekka Britt, Markus Mazenauer und Yvonne Gasser (vlnr).** (Bild: Werner Lenzin)

Auktion spezieller  
Kontrollschilder



Thurgau  
Strassenverkehrsamt

# Sind Sie Mitglied beim TCS?

**Am TCS-Stand an der diesjährigen Weinfelder Gewerbeausstellung sprach die Rundschau mit Besuchern über deren Motivation, die WEGA zu besuchen sowie über den TCS.**



«Ich bin seit 1969 Mitglied beim TCS und seit 40 Jahren trifft man mich jährlich an der WEGA in Weinfelden. TCS-Mitglied bin ich insbesondere wegen des Pannendienstes. Den Wettbewerb mach ich ebenfalls jedes Jahr, doch habe ich noch nie etwas gewonnen. Man begegnet hier Leuten, die man schon lange nicht mehr gesehen hat. Man kann sich aber auch über Neues informieren und mich interessieren insbesondere die Dachsanierungen. Die WEGA ist für mich und meine Partnerin ein Kult und wir besuchen die Ausstellung anstatt die OLMA.»

Kurt Wiedmer, Felben-Wellhausen



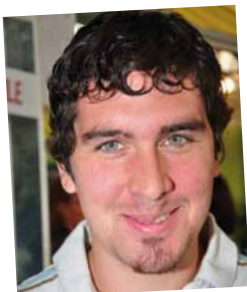
«Ich komme seit 27 Jahren an die WEGA in Weinfelden. Nein, ich bin nicht Mitglied beim TCS, dies weil ich ein gutes Auto habe, das nie stehen bleibt. Allerdings mach ich immer mit am Wettbewerb. Die Ausstellung ist in der Nähe meines Wohnorts und ich kaufe jedes Jahr an einem bestimmten Stand ein China-Gwürz mit dem Drachen. Die Messe ist ein gesellschaftlicher Anlass, es läuft etwas und man trifft auch Freunde und Bekannte. Sonst läuft nicht viel an diesem Wochenende und deshalb komme ich gerne.»

Heidi Oberholzer, Kradolf



«Wir sind nicht beim TCS, weil wir über unsere Tankkarte einen Pannendienst anfordern können. Allerdings haben wir damit schlechte Erfahrungen gemacht und wir überlegen uns den Beitritt zum TCS. Ich komme in erster Linie meinem Sohn Cederic zuliebe nach Weinfelden an die WEGA. Er erhält ein Ballon und eine Glacé. Wir mussten etwas an einem Stand abholen und haben damit auch den Besuch an die Ausstellung verbunden. An der WEGA bin ich eigentlich grundsätzlich jedes Jahr anzutreffen, denn man sieht auch viele Leute und das ist spannend.»

Bettina Salathé, Märwil



«Wieso ich nicht Mitglied beim TCS bin? Ich bin ein Velo- und Zugfahrer und kann mir aus finanziellen Gründen kein Auto leisten. Mich trifft man jedes Jahr an der WEGA. Ich habe früher in Weinfelden gewohnt und diese Ausstellung ist ein Pflichttermin, denn ich kenne hier viele Leute. An den ersten drei Messetagen steht eher der Ausgang im Mittelpunkt, am Sonntag dann der Besuch der Hallen und Messestände. Ich möchte mich insbesondere am vierten Tag informieren über das, was es gibt.»

Raphael Michel, Frauenfeld



# Beeindruckt von der fliegenden Intensivstation der REGA

**14 Erwachsene und fünf Kinder besichtigten am ersten Samstag im September Rega 7, die Basis in der Ostschweiz in St. Gallen. Heinz Enz, Gründer dieser Basis und zwischen 1981 und 2008 als Basisleiter tätig, informierte die TCS-Gäste über die Basis und deren neusten und modernsten Hightech-Helikopter, die Augusta Da Vinci.**

Von Werner Lenzin

Heinz Enz, der als ehemaliger Basisleiter heute pensioniert ist, betreut immer noch Patienten, die durch die Rega in Spitäler geflogen wurden. «Das Einsatzspektrum der Basis St. Gallen ist breit», betonte Enz. Neben Verkehrsunfällen und Bergungen von Skifahrern, Wanderern und Bergsteigern wird die Ostschweizer Rega-Crew oft zu Patientenverlegungen von Spital zu Spital aufgeboten. Dazu gehören häufig auch Einsätze mit Neugeborenen.

## **Augusta Westland 109 Da Vinci**

Im Hangar der Basis St. Gallen stellte Enz den Gästen aus dem Thurgau die Augusta Westland 109 Da Vinci, den modernsten Helikopter der Welt vor, hergestellt im italienischen Vergiate. Der Heli enthält ein doppeltes, digitales Vierachsen-Flugführungssystem. Richtungsweisend ist das neue, mit modernster Avionik ausgestattete Bildschirm-Cockpit und das neue Darstellungssystem inklusive Infrarotkamera, das dem Piloten bei Nebel und Dunkelheit nicht nur ein herkömmliches Radarbild des Einsatzareals zeigt, sondern die Geländeform auf einer digitalen Karte und etwaige Hindernisse durch das zusätzliche Hinderniswarnsystem FLOICE exakt abbildet. Hinzu kommt ein Trafficwarnsystem.

Die Kabine des AW 109 Da Vinci ist laut Heinz Enz deutlich vergrößert worden, so dass die medizinische Versorgung während des Fluges für Opfer und Arzt komfortabler ist. In dem Heli der REGA gehört ein Arzt zur Standardbesatzung. Die medizinische Ausrüstung ist gegenüber den Vorgängermodellen erweitert worden. An den im traditionellen rot-weißen Design der Rettungsflugwacht lackierten Heli ist eine neu entwickelte Rettungswinde mit 90 Metern Seillänge und einer Tragfähigkeit von 270 Kilogramm montiert.

## **Einsätze über Landesgrenzen hinweg**

Das Einsatzgebiet umfasst die Kantone St. Gallen, Thurgau und Appenzell sowie das Fürstentum Liechtenstein. Es reicht von Kreuzlingen bis zum Rheintal und vom Bodensee bis zu den Churfürsten. Das entspricht einer Flugzeit von rund sieben Minuten ab St. Gallen. Auch die Landesgrenzen stellen für den St. Galler Helikopter kein Hindernis dar, wenn er beispielsweise durch die deutschen Leitstellen Bodensee und Konstanz sowie von der Rettungs- und Feuerwehr-Leitstelle

Feldkirch zu einem Rettungsflug in das benachbarte Ausland (Vorarlberg) angefordert wird. «Die über die ganze Schweiz verteilten 13 Rega-Basen verfügen über ein einmaliges Funknetz», unterstrich Enz. Er machte darauf aufmerksam, dass im vergangenen Jahr 2500 Nachteinsätze geflogen wurden.

Begonnen hat die Einsatzfähigkeit der Rega in der Ostschweiz am 2. April 1981. Damals flog die Alouette III der Rega mit der Immatrikulation HB-XHZ von Zürich nach St. Gallen, wo sie zunächst im Kinderspital



**Der ehemalige Basisleiter Heinz Enz führte die interessierten Besucher fachkundig durch die REGA-Basis in St. Gallen Winkeln.** (Bilder: Werner Lenzin)



St. Gallen stationiert wurde. Im Winterquartal fand der Heli unter einer Autobahnbrücke Schutz.

### Im Dienst des Patienten

Die Rega bringt rasche und professionelle medizinische Hilfe aus der Luft und unterstützt Menschen in Notlagen. Sie setzt hierfür modernste Einsatzmittel wie Helikopter und Ambulanzjets ein. Die Rega beschäftigt erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Rega handelt nach medizinischer Notwendigkeit und stellt sich in den Dienst des Patienten. Sie ist eine private, gemeinnützige Stiftung, die unabhängig vom Staat oder von finanziellen Interessen handelt. Die Rega rettet, sie richtet nicht über Recht oder Unrecht, über Schuld oder Unschuld. Die Rega wird von ihren Gönnerinnen und Gönnern unterstützt und getragen. «Als Dank für die Unterstützung erlässt sie ihren Gönnerinnen und Gönnern die Kosten eines Einsatzes, sofern diese nicht von der Krankenkasse oder Unfallversicherung bezahlt werden», erklärte der ehemalige Basisleiter.

### Rettung aus einem abgelegenen Tal

Ein eindrücklicher Film dokumentierte den Besucherinnen und Besuchern den Einsatz des Nachtsichtgeräts und des Eurocopters EC 145. Vor Augen geführt wurden die schwierige Bergung des Pilzlers Guido in einem abgelegenen Tessinertal sowie die Rettung eines verunfallten Skifahrers im Wallis und von vier vermissten Snowboardern im Titlisgebiet. Die Rega hilft nach den Grundsätzen des Roten Kreuzes und ist von jedem Punkt in der Schweiz aus innerhalb einer Viertelstunde am Unglücksort.





## Treffen der Ehrenmitglieder auf dem Thurberg



Zusammen mit dem Mitglieder der Geschäftsleitung verbrachten die Ehrenmitglieder einige gemütliche Stunden anlässlich eines herrlichen Sommerabends auf dem Thurberg, verbunden mit einem gourmehaften Essen und einem edlen Tropfen.

Die Ehrenmitglieder: Noldi Walter, Reini Nussmüller, Hans-Peter Friedrich, Hans Mästinger, Kurt Thalmann (vlnr).

## Leserbrief Nein zur Einführung einer Parkplatzsteuer!

Völlig unnötig hat die vorberatende Kommission des Grossen Rates die Totalrevision des Planungs- und Baugesetzes gegenüber der Botschaft des Regierungsrates verschärft. So ist der Zwang zur Erhebung von Parkgebühren auf bestimmten Privatparkplätzen nichts anderes als eine neue Steuer. Selbstredend finden die Befürworter neuer Gesetze und zusätzlicher Bürokratie stets «gute» Gründe für ihr Tun. Besonders geeignet erscheint ihnen das grüne Mäntelchen, um die Eigentumsgarantie auszuhöhlen.

Es tönt ja ganz schön, wenn die Reduktion der Luftschadstoffe ins Feld geführt wird. Nur lassen sich – wie diverse Studien zeigen – die Kundinnen und Kunden von Einkaufszentren durch Parkgebühren nicht zum Umsteigen auf den öffentlichen Verkehr zwingen. Wer schleppt schon gern seine Einkäufe im Bus nach Hause? Und wer in Allenwinden, in Wäldi oder in Homburg kann mit dem ÖV einkaufen? Machen wir uns doch nichts vor! Der Umweltnutzen von Parkgebühren ist in diesem Falle eine reine Illusion. Oder wollen wir, dass wegen teureren Parkplätzen noch mehr Leute nach Konstanz einkaufen gehen?

Urs Martin, Kantonsrat, Romanshorn

## Meine Meinung zur BTS – Bodensee-Thurtal-Strasse



«Wege verbinden Menschen, bei Strassen scheiden sich dann aber schnell die Geister. Die Strasse hat vielfältige Funktionen, sie ist die Verbindung an unseren Arbeitsplatz, sie bringt uns an unsere Freizeitziele, sie ersetzt Lagersräume und sie kann auch Lebensraum sein. Es wird als Komfort wahrgenommen gut erschlossen zu sein und wenige möchten auf diesen Komfort verzichten. Der individuelle Verkehr hat zugenommen, man wird früher mobil und

bleibt es länger. Bestehende Verkehrswege entsprechen nicht mehr den aktuellen Ansprüchen und müssen angepasst werden. Anpassen heisst aber nicht nur breiter und grösser, es heisst auch sicherer für die Nutzerinnen und Nutzer und gleichzeitig auch Schutz der Anwohner und Anwohnerinnen der Strassen. Jeder Kreuzungspunkt birgt Gefahren, dies belegen die Unfallstatistiken eindrücklich. Für die Nutzerinnen und Nutzer der Strasse, aber auch für die Anwohnerinnen und Anwohner, die die Strasse überqueren müssen, sowie den Langsamverkehr der sich im gleichen Strassenraum bewegt, sind diese Punkte eine ständige Gefährdung. Bei einem Verkehrsstrom wie es die Bodensee-Thurtalstrecke aufweist, ist es die logische Konsequenz, diese Gefahrenpunkte zukünftig möglichst zu eliminieren und zu entflechten.

Ein weiterer Punkt ist die Lebensqualität der Anwohnerinnen und Anwohner dem es Rechnung zu tragen gilt. Mit der Zunahme des Individualverkehrs hat gleichzeitig die Lebensqualität der Anwohnerinnen und Anwohnern abgenommen. Vielerorts hat die Belastung und die Einschränkung der Lebensqualität für die Anstösserinnen und Anstösser eine Grenze erreicht, die ernst zu nehmen ist. Geplante Massnahmen, die die Bewohnerinnen und Bewohner vor Lärm schützen, gilt es umzusetzen.

Die Bodensee-Thurtalstrecke ist für den Kanton seit bald einem halben Jahrhundert ein Thema, viel diskutiert, viel kritisiert und oft wurde die Linienführung angepasst und wieder geändert. Früher wurden Dörfer mit der bestehenden Strasse durchschnitten, heute sind sie vollständig getrennt. Den bestehenden Strukturen sollte Rechnung getragen werden und ebenfalls auch Massnahmen umgesetzt werden, die aus rein ökonomischer Sicht teurer sind, die den Anstösserinnen und Anstösser aber ein Stück Lebensqualität zurückgibt.

Der Ausbau der Bodensee-Thurtalstrasse ist nötig, für mehr Sicherheit und Lebensqualität, den Strassen sollen verbinden und nicht trennen.»

**Sonja Wiesmann**  
Gemeindefürsprecherin, Kantonsrätin



# «Wir sprachen mit... ...Daniela Grob»



Seit dem 1. Juli ist Daniela Grob die neue Betriebsleiterin beim Spitex-Verein Thur-Seerücken. (Bild: Werner Lenzin)

**Seit dem 1. Juli trägt die 43-jährige Daniela Grob aus Alterswilen als neue Betriebsleiterin die Verantwortung für den operativen Bereich des Spitex-Vereins Thur-Seerücken. Der Verein mit Sitz an der Flugplatzstrasse 12 in Amlikon umfasst das Einzugsgebiet der fünf Gemeinden Amlikon-Bissegg, Bussnang, Märstetten, Raperswilen und Wäldi. Zurzeit zählt der Verein gegen 1100 Mitglieder. Jährlich legen die Betriebsleiterin und ihre Mitarbeiterinnen vom Pflegedienst 75'000 Kilometer zurück.**

Von Werner Lenzin

Spitex bedeutet spitalexterne Hilfe, Gesundheits- und Krankenpflege, das heisst Hilfe, Pflege und Betreuung ausserhalb des Spitals oder Heims, bei den Patienten zu Hause. Es gibt gemeinnützige organisierte Spitex-Dienste und profitorientierte Spitex-Unterneh-

men. Der Spitex Verband Thurgau vertritt die Interessen der gemeinnützigen Organisationen im Kanton. Dank Spitex-Leistungen können Betroffene trotz persönlicher Einschränkungen zu Hause in ihrer gewohnten Umgebung verbleiben oder früher von einem stationären Aufenthalt nach Hause zurückkehren. Ziel der Spitex ist dabei, die Selbständigkeit des Klienten bzw. der Klientin zu erhalten und zu fördern. Dabei versuchen die Spitex-Mitarbeitenden, das private Umfeld der Betroffenen wenn immer möglich in die Hilfe und Pflege miteinzubeziehen. Spitex steht allen Einwohnerinnen und Einwohnern jeden Alters zur Verfügung, die bedingt durch Krankheit, Unfall, Behinderung, Altersgebrehen, Mutterschaft oder Ähnliches auf Unterstützung angewiesen sind. Massgebend sind Notwendigkeit und ein abgeklärter Bedarf. Die Anmeldung erfolgt über die Spitex-Organisationen vor Ort. In jüngster Zeit sind im Rahmen von neuen strukturellen und orga-

nisatorischen Aufgaben zahlreiche weitere Herausforderungen auf den Verein und seine Verantwortlichen zugekommen.

## Qualität halten und steigern

«Unsere Aufgabe ist es, kranken und behinderten Menschen, auch jene die nicht Mitglied unseres Vereins sind, Hilfe zuteil werden zu lassen», betont die neue Betriebsleiterin Daniela Grob, Mutter eines 16- und eines 18-jährigen Sohnes. Sie ist im zürcherischen Horgen aufgewachsen und besuchte dort die Schulen. «Als Landei kam ich ins 10. Schuljahr der Stadt Zürich», lacht sie und erinnert sich an ihr Au-pair-Jahr in Pully bei Lausanne, an ihr halbjähriges Praktikum im Bezirksspital Horgen und an ihre Lehre zur diplomierten Pflegefachfrau im Spital Neumünster in Zollikerberg. «Im Spital Herisau, einer Aussenstation des Spital Neumünsters schloss ich meine Lehre ab, arbeitete dort auf der medizinisch gemischten Privatstation

und trat 1990 in die Notfallstation des Kantospitals Münsterlingen ein», erinnert sich Daniela Grob. Dort arbeitete sie während 15 Jahren, bevor sie nach einer Tätigkeit in einer allgemeinen Hausarztpraxis am 1. Januar 2009 ihre Tätigkeit beim Spitex Verein Thur-Seerücken begann. Seit dem 1. Juli 2011 bekleidet sie das Amt der Betriebsleiterin und von den 80 Prozent ihrer Anstellung fallen 10 bis 20 Prozent auf Pflegeeinsätze. Die Mitarbeiterführung – mit kürzlich beendeter Führungs-Weiterbildung – Administration und das Vertreten der Organisation nach innen und aussen gehören zu ihren weiteren Hauptaufgaben. Die Zusammenarbeit mit den 14 Mitarbeiterinnen und der Lernenden Fachangestellten Gesundheit haben für sie einen hohen Stellenwert.

«Trotz wachsendem Druck steht die Klientin oder der Klient bei uns an erster Stelle», sagt Grob. Das Team des Vereins betreut zurzeit gegen hundert Klientinnen und Klienten in den fünf angeschlossenen Gemeinden.

#### Mitarbeiterinnen motivieren

Welches sind die langfristigen Ziele der neuen Betriebsleiterin? Sie ist bestrebt, den jetzigen Qualitätsstandard zu halten und wo möglich noch zu optimieren. «Zufriedene Mitarbeiterinnen, welche Freude an ihrer Aufgabe zeigen und ein gutes Arbeitsklima sind für mich sehr wichtig», sagt Grob und ergänzt: «Ich möchte meine Mitarbeiterinnen täglich motivieren und ihnen ihrem Können entsprechend die Aufgaben zuteilen.» Offen ist sie für die Neuerungen

in der Spitex. «Wir wollen à jour bleiben und den stetigen Wandel und die verschiedenen Anforderungen möglichst optimal umsetzen, dies auch im Zusammenhang mit dem Erstellen eines umfassenden Weiterbildungskonzepts.» Für Daniela Grob ist das à jour bleiben bei der Spitex schwieriger als in einem Spital. Die bedarfsgerechte Pflege und Unterstützung in Pflege und Haushalt hat für sie eine hohe Priorität. Sorge bereitet ihr die Tatsache, dass die Rekrutierung von qualifiziertem Personal eher schwierig ist. Eine zusätzliche Aufgabe, die in Zukunft auf den Verein zukommt ist die Thematik Palliative Care, die ganzheitliche Betreuung von Menschen mit fortschreitender und unheilbarer Krankheit. Extern beansprucht wird zurzeit noch die Psychiatriebetreuung.

## TCS Thurgau in Weinfelden

Die Kontaktstelle des TCS Thurgau befindet sich im Haus «Hirzen» an der Frauenfelderstrasse 6 in Weinfelden.

Gerne stehen wir Ihnen an den folgenden Öffnungszeiten mit Rat und Tat zur Verfügung:

**Mo / Di / Mi / Fr:** 9 - 12 Uhr / 13.30 - 17 Uhr

**Donnerstag:** 9 - 12 Uhr / 13.30 - 18 Uhr

**Samstag:** geschlossen

Tel. 071 622 00 12 / Fax 071 622 00 18

Mail: [info@tcs-thurgau.ch](mailto:info@tcs-thurgau.ch)



## Angebote der TCS-Geschäftsstelle Weinfelden

**Bei unserer Geschäftsstelle in Weinfelden finden Sie eine attraktive Auswahl von verschiedenen Artikeln, die Sie im täglichen Verkehr, auf längeren Reisen oder auch in den Ferien nützen können.**

- Alle TCS-Produkte (Mitgliedschaft, Partner- und Jugendkarten, CoolDown, ETI-Schuttbrief, Assista-Versicherungen und vieles mehr)
- CH-Autobahnvignetten / Velovignetten
- Via Card (für italienische Autobahngebühren)
- Pickerl für Auto / Motorrad (Vignetten für Österreich): 10 Tage, 2 Monate oder 1 Jahr
- Schadstoffplaketten für Umweltzonen Deutschland
- Diverse Strassenkarten Europas / Euro-Atlas
- Campingführer TCS und ADAC / Stellplatzführer
- Lern-CD für Theorieprüfung
- Leuchtwesten / Auto- und Motorradapotheken / Beatmungsmasken
- Autoindex
- Diverse Broschüren zur Verkehrssicherheit und Technische Infos



**Aktuell: Via Card, Pickerl, CH-Kleber, Warnwesten, Warntafel Italien etc.**



# Camping Club bereits zum zweiten Mal im St.Galler Rheintal

In diesem Jahr durfte der TCS Camping Club Thurgau zum zweiten Mal auf dem Campingplatz Giesspark in Bad Ragaz im St. Galler Rheintal zu Gast sein. Bei einem der schönsten Wochenenden des Jah-

res durfte der Präsident Michael Schmid zehn Mitglieder und deren Begleitungen begrüßen. Das Auscampen wurde am Freitagabend mit dem Fahnenaufzug und einem kleinen Apéro eröffnet.

Von Michael Schmid

Am Samstag ging es mit dem Bus zur Gebirgsfestung Furggels unterhalb der Ortschaft St. Margrethenberg. Unter fachkundiger Leitung wurden wir durch das Labyrinth aus Gängen und Stollen, aus denen die Festung besteht, geführt. Gegen Schluss der Führung fand noch die Besichtigung der alten Geschütze statt. Die Besichtigung der 10,5cm Panzerturmkanone musste, mit 218 Stufen die erklommen werden mussten, allerdings verdient werden. Im Anschluss an die Führung konnte man sich noch an der Fassstrasse mit Essen aus der alten Festungsküche bedienen.

Zurück auf dem Campingplatz gab es zum Abendessen Kartoffelsalat und Beinschinken das von einem örtlichen Metzger zubereitet wurde. Bei Kerzenschein und einem Glas Wein haben sich die Mitglieder an diesem lauen Spätsommerabend noch über die Erlebnisse der vergangenen Sommerferien unterhalten und Typs fürs nächste Jahr ausgetauscht.

Am Sonntagmorgen wurde das Auscampen mit dem Einzug der Fahne offiziell beendet. Der Präsident Michael Schmid hat sich nochmals bei allen Teilnehmern für die Teilnahme an dem Auscampen bedankt und sie zu den nächsten anstehenden Aktivitäten eingeladen.



Der TCS Camping Club besuchte die Gebirgsfestung Furggels im Rheintal. (Bilder: zvg.)

## Adventsmarkt in Sulgen



Der Kontakt zur Bevölkerung ist der TCS-Regionalgruppe Bischofszell wichtig. Darum ist die Teilnahme am Adventsmarkt Sulgen nicht mehr wegzudenken. Dieses Jahr findet der Markt am **Donnerstag, 8. Dezember, von 17 bis 21 Uhr** statt. Es werden informative Flyer rund um das Angebot des Touring Clubs erhältlich sein. Die Vorstandsmitglieder werden sich bemühen, Fragen kompetent zu beantworten. Aufwärmen darf man sich mit einem heissen Punsch. Ein Besuch am Stand lohnt sich alleweil. (mgt.)





# Kantonsräte informieren sich zur Sicherheit um das Motorrad



Kantonsrätin Verena Herzog umringt von ihren Ratskollegen auf dem Simulator. (Bilder: Werner Lenzin)

**Am alljährlich stattfindenden TCS-Politikeranlasses liessen sich neun Kantonsräte von Felix Wittwer, Leiter Aus- und Weiterbildung des Schweizerischen Verkehrssicherheitsrates, über die Motorrad-Sicherheit informieren. Anschliessend erfuhren sie auf dem Motorrad-Simulator hautnah was es heisst, ein Motorrad selbst zu lenken.**

Von Werner Lenzin

«Die Motorradunfälle haben zugenommen und ein Viertel aller tödlichen Strassenverkehrsunfälle sind Motorradunfälle», begrüsst Felix Wittwer die Kantonsräte, die Mitglieder der Geschäftsleitung und die beiden

Motorrad VSR-Instruktoren Patrick Oderbolz und Lukas Gasser. Dass Wittwer Motorradfahrer mit Herz und Seele ist, bewies alleine die Tatsache, dass er mit seinem Motorrad von Burgdorf nach Weinfelden angereist war. Der ehemalige Polizist und spätere VSR-Instruktor und Armeefahrlehrer leitete später das Ausbildungszentrum Stockental, besass eine eigene Firma für das Organisieren von Motorradreisen und ist heute beim Schweizerischen Verkehrssicherheitsrat im Bereich der Qualitätssicherung tätig. Diese bezieht sich auf die freiwilligen und obligatorischen Weiterbildungskurse und als Auftraggeber steht der Fonds für Verkehrssicherheit und die Vereinigung der Strassenverkehrsämter dahinter.

## Risiko 30 mal grösser

Gemäss Felix Wittwer zeigt die Unfallstatistik ein deutliches Bild: 1970 (1694 Verkehrstote), 2010 (327 Verkehrstote). 1970 (28651 Verkehrsunfälle), 2010 (19609 Verkehrsunfälle), 1970 (18314 Schwerverletzte), 2010 (4458 Schwerverletzte). «Der Grund für diese Abnahmen ist neben einer besseren Technik, die Geschwindigkeitsmassnahmen, eine bessere Strassenführung und eine bessere Ausbildung», betonte Wittwer. Die Zahl der getöteten und schwer verletzten Motorradfahrer hat deutlich zugenommen. Bei 30 Prozent aller schweren Personenschäden kam im vergangenen Jahr ein Motorradlenker zu Schaden, dies, obwohl Motorradlenker nur zwei Prozent der gesamten Kilometer-



leistung zurücklegen. «Das Risiko, mit dem Motorrad zu verunfallen ist 30 mal grösser», sagt Wittwer. Gemäss seinen Ausführungen liegt die Schuld bei Kollisionsunfällen nur in 32 Prozent beim Lenker des Motorrads, wogegen bei sämtlichen Unfällen 56 Prozent der Motorradlenker die Schuld trägt und 36 Prozent der Selbstunfälle sind auf die Schuld des Motorradlenkers zurück zu führen.

### Zahlreiche Risikofaktoren

Die Risikofaktoren für den Motorradfahrer sind vielfältig: schmale Silhouette, keine Energie absorbierende Strukturen, eine anspruchsvolle Bremsbedienung und ein hohes Leistungsgewicht. Dazu kommen aber auch mangelnder Partnerschutz beim Fahrzeugaufbau und die Verdeckungsgefahr durch A-Säulen. Oftmals tragen Motorradfahrer veraltete Helme, es fehlt eine Schutzbekleidung mit gut sichtbaren Farben. Auch eine reduzierte Belaggrifffigkeit, veraltete Leitplankensysteme und die Kreuzungs- und Kurvengeometrie sind Risikofaktoren. «Es gilt das Tempo den Strassen- und Sichtverhältnissen sowie den Verkehrsverhältnissen anzupassen», warnte Wittwer. Er nannte feste Hindernisse, die Gefahrenerkennung, die mangelnde motorischen Fahrfertigkeiten, die Kapazitätsgrenzen der visuellen Wahrnehmung und eine mangelnde Distanz- und Geschwindigkeitseinschätzung sowie auch Unaufmerksamkeit und Ablenkung als weitere Risiken.

**Felix Wittwer, Leiter Aus- und Weiterbildung des Schweizerischen Verkehrssicherheitsrates.**



### Präventionsmassnahmen

Die hohe Verbreitung von ABS (ca. 50 Prozent), das Tragen einer geeigneten Schutzbekleidung, die Optimierung der Fahrausbildung und die freiwilligen Weiterbildungskurse nannte Wittwer als wichtige Präventionsmassnahmen. «Der Simulator eignet sich gut in der ersten Phase zur Schulung der Fahrzeugbedienung und ist sehr gut geeignet für das Gefahretraining», schloss Wittwer

seine Ausführungen. Allerdings gibt es für ihn einen wichtigen Vorbehalt: Es fehlen neben der Fahrdynamik auch die Kräfte beim Fahren. Auf einer simulierten iMeps-Rennmaschine bot sich im Anschluss an Wittwers Ausführungen den Kantonsräten die Möglichkeit, auf spielerische Art das Erlebnis Motorradfahren hautnah zu erleben und zu spüren, was Geschwindigkeit bedeutet.



**Kantonsrat Peter Schütz könnte sich nie vorstellen, Motorrad zu fahren.**



**Kantonsrat und Gemeindeammann Stephan Tobler testet den Simulator.**



# Drei weitere Veloparcours auf Thurgauer Schulhausplätzen

Nach Amriswil sind jetzt auch in Eschlikon, Weinfelden und Kreuzlingen Velo-Übungsparcours von «Verkehrssicherheit Thurgau» erstellt worden. So sind jetzt insgesamt vier Veloparcours bereit für die Thurgauer Schülerinnen und Schüler.

Beim Primarschulhaus in Eschlikon, dem Martin-Haffter-Schulhaus in Weinfelden und beim Wehrli-Schulhaus in Kreuzlingen wurden während den Sommerferien Linien und Verkehrszeichen aufgemalt sowie Materialkisten aufgestellt und eingerichtet. Der fünfte bisher geplante Veloparcours beim Schulhausplatz in Langdorf in Frauenfeld kann wegen baulichen Massnahmen auf dem vorgesehenen Platz erst nach den Herbstferien benutzt werden.

«Die ersten Übungslektionen auf der Pilot-Anlage in Amriswil verliefen vielversprechend, die Schülerinnen und Schüler hatten sichtlich Spass und waren sehr motiviert», erklärt Ruedi Böckli, Chef des Instruktionssdienstes der Kantonspolizei Thurgau. Zusätzlich ist zu beobachten, dass junge Velofahrer auch während der Freizeit ihre Runden auf der Übungsanlage drehen. «Das ist genau der Effekt, den wir erreichen wollten», freut sich Böckli.

Zusätzlich haben bereits andere Schulgemeinden Interesse an einem eigenen Veloparcours angemeldet, die entsprechenden Abklärungen laufen. Auf den Veloparcours von «Verkehrssicherheit Thurgau» können sich Schülerinnen und Schüler fernab von Hektik und Gefahr das Rüstzeug für die Strasse holen. Praktische Übungen und realistisch nachgestellte Situationen helfen mit, die nötige Routine für den «Ernstfall» auf der Strasse zu entwickeln. Weitere Infos sind auch unter [www.kapo.tg.ch/veloparcours](http://www.kapo.tg.ch/veloparcours) zu finden. (Kapo TG)



**In Eschlikon, Kreuzlingen und Weinfelden (von oben nach unten) wurden während den Sommerferien neue Velo-Übungsparcours von «Verkehrssicherheit Thurgau» auf die Schulhausplätze gemalt. (Bilder: Kapo TG)**



# Gelbbauchunke als Sujet für die neuen Leuchtwesten

**Der Thurgauer Künstler Max Bottini hat die Gratis-Leuchtwesten von «Verkehrssicherheit Thurgau» für die diesjährige Schüler-Aktion neu gestaltet.**

Wer auf der Strasse sichtbar ist, der ist auch sicherer unterwegs. Getreu diesem Motto hat «Verkehrssicherheit Thurgau» vor drei Jahren ein Pilotprojekt gestartet und die Thurgauer Schülerinnen und Schüler mit kostenlosen Leuchtwesten ausgestattet. Seit 2008 wurden 30'000 Stück durch die Schulen bestellt und ausgeliefert, und auch in diesem Jahr wurden für die zweite Primar- sowie für die erste Sekundarstufe insgesamt 5'000 Leuchtwesten verteilt. «Die Resonanz ist erfreulich, vor allem in den Primarschulen werden die Leuchtwesten in der dunklen Jahreszeit gerne und oft getragen», erklärt Ruedi Böckli, Chef des Instruktionsdienstes der Kantonspolizei Thurgau. Dies wirkt sich, zusammen mit anderen Massnahmen positiv auf die Unfallzahlen aus, welche bei Kindern im Alter bis 14 Jahre im Jahre 2010 weiter gesenkt werden konnten. Zum zweiten Mal arbeitet «Verkehrssicherheit Thurgau» mit dem Thurgauer Künstler Max Bottini zusammen. Er hat die Leuchtwesten neu gestaltet und

sich dabei von der Natur inspirieren lassen, wo verschiedene Tierarten raffinierte Strategien entwickelt haben, um sich vor Feinden zu schützen. «Eine der erstaunlichsten Massnahmen sind die Warn- und Schreckfarben, bei der sich die Tiere mit schrillen Farben und skurrilen Mustern vor Angriffen schützen. Das hat mich angeregt, dieses Prinzip auch für die Gestaltung der Leuchtwesten zu übernehmen», sagt Bottini. Das Muster der diesjährigen Leuchtweste ist der einheimischen Gelbbauchunke nachempfunden.

## Attraktiver Wettbewerb

Um einen zusätzlichen Anreiz zum Tragen der Leuchtwesten zu schaffen, wurden diese wiederum mit einem Talon bestückt. Wer die Weste trägt und auf der Strasse einer Polizistin oder einem Polizisten der Kantonspolizei Thurgau begegnet, kann diesen Talon abgeben und nimmt so automatisch an der Verlosung von 50 iPods teil. Diese findet im Frühjahr 2012 statt. Finanziert wird die Leuchtwesten-Aktion aus dem Fonds der Kontrollschilder-Auktion des Strassenverkehrsamtes des Kantons Thurgau. Der Regierungsrat hat für die fünf Jahre dauernde Aktion einen Kostenrahmen von gesamthaft

200'000 Franken bewilligt. Unter dem Titel «Verkehrssicherheit Thurgau» arbeiten das Tiefbauamt des Kantons Thurgau, das Strassenverkehrsamt des Kantons Thurgau, das Thurgauer Amt für Volksschule sowie die Kantonspolizei Thurgau zusammen. Ziel ist es, mit diversen Aktivitäten und Aktionen die Verkehrssicherheit im Kanton zu erhöhen. Dazu gehören beispielsweise die Umsetzung von kantonalen und nationalen Kampagnen, die Präsenz an grösseren Gewerbeausstellungen mit aktuellen Verkehrssicherheitsthemen, die Leuchtwestenaktion für Schülerinnen und Schüler sowie das Gestalten von Broschüren über das richtige Verhalten im Strassenverkehr.

Zudem werden in den Kindergärten und Schulen anlässlich des Verkehrsunterrichtes reflektierende Materialien wie Regenponchos, Leuchtbänder und Speichenreflektoren für Fahrräder abgegeben. Die aktuelle Aktion fand an der WEGA in Weinfelden statt. Dort betrieb «Verkehrssicherheit Thurgau» in der Halle 2 einen Auftritt mit dem Thema «Sicherheit, wer sichtbar ist». In diesem Zusammenhang wird die Leuchtweste mit dem neuen Sujet vorgestellt. (Kapo TG)



Das Muster der diesjährigen Leuchtweste ist der einheimischen Gelbbauchunke nachempfunden.

(Bilder: Kapo TG).



Gelbbauchunke von unten fotografiert.

## Künstler Max Bottini

Der 55-jährige Max Bottini lebt und arbeitet im Thurgauischen Uesslingen. Seit knapp 20 Jahren realisiert er Projekte und Aktionen, vorwiegend über Lebens- und Nahrungsmittel, Kochen und Kommunikation und ist seit 2002 freischaffend. Max Bottini wurde im Jahr 2004 der Kulturpreis des Kantons Thurgau verliehen. Für mehr Informationen:

[www.maxbottini.ch](http://www.maxbottini.ch)

# Marco Rima wird neuer Markenbotschafter des TCS

Der TCS konnte Marco Rima als Markenbotschafter gewinnen. Auf seine typische, humorvolle Art wird der Komiker das Leistungsangebot des Schweizer Mobilitätsclubs einem breiten Publikum vorstellen. Zum Auftakt werden ab Oktober jeweils am Wochenende sechs Kurzfilme mit Marco Rima in der Rolle des TCS-Botschafters ausgestrahlt. Dabei fühlt er den «wahren» TCS-Experten kritisch auf den Zahn. Die Kurzfilme laufen landesweit auf den SRG-Sendern. Weitere Aktionen sind geplant.

Im Rahmen der Dreharbeiten konnte Marco Rima bereits tief hinter die Kulissen des grössten Schweizer Mobilitätsclubs blicken und zeigt sich überrascht von der Vielzahl an Angeboten: «Der TCS ist eine Schweizer Institution und man glaubt, alles über ihn zu wissen. Aber erst jetzt ist mir wirklich klar, welche Leistungen hier unter einem Dach gebündelt sind. Wer so viele Experten an Bord hat, braucht einen Botschafter wie mich nicht zu fürchten.»

## Weitere Aktion im Winter geplant

Nicht nur mit der Wahl des Markenbotschafters, auch mit dem Einsatz von mehreren Kurzfilmen statt der üblichen Werbespots geht der TCS neue Wege. Als kritischer



Marco Rima und ein TCS-Patrouilleur bei den Dreharbeiten der Kurzfilme.



Botschafter testet Marco Rima in sechs Episoden die Arbeit der TCS-Mitarbeiter in den verschiedensten Bereichen und lernt dabei wie der Zuschauer das ganze Leistungsangebot vom TCS kennen – dass dabei nicht alles rund läuft, versteht sich von selbst. Im Film sind auch die Nebenrollen prominent besetzt. So ist Marco Rima in seinem Citroën Légère unterwegs, dem Oldtimer-Klassiker, den der Auto-Liebhaber auch privat fährt. Ein weiteres Zeichen, dass er als Markenbotschafter des TCS die nötige Leidenschaft für alles rund um das Thema Mobilität mitbringt. Zum Winter sind weitere Aktionen in der Rolle des Botschafters aktuell in Planung. Für Bruno Ehrler, Generaldirektor des TCS, ist die Zusammenarbeit mit Marco Rima

ein Glücksfall: «Er steht voll und ganz hinter dem Touring Club und engagiert sich mit Herz und Verstand auf seine erfrischend unkonventionelle Weise für die Ziele des Clubs. Als Komiker kann er unsere Leistungen und Themen glaubwürdig und unterhaltsam vermitteln, ohne sich und die Rolle des Markenbotschafters zu ernst zu nehmen.» Auch ohne offizielles Mandat ist Rima bereits seit frühester Kindheit eng mit dem TCS verbunden. Nicht nur er, sondern auch sein Vater und Grossvater sind bereits TCS-Mitglieder gewesen. Diese Tradition findet jetzt ihre Fortsetzung. (tcs.)

**Marco Rima:** «Der TCS ist eine Schweizer Institution und man glaubt, alles über ihn zu wissen. Aber erst jetzt ist mir wirklich klar, welche Leistungen hier unter einem Dach gebündelt sind.»

(Bilder: tcs.)



# Strassenbenützer entlasten mit ihren Beiträgen den Bundeshaushalt

**Im kommenden Jahr werden die Strassenbenützer wiederum die Strasseninfrastruktur und einen Grossteil der neuen Schieneninfrastruktur bezahlen: Die budgetierten und die geschätzten Gesamteinnahmen des Bundes aus Strassen- und Autosteuern belaufen sich im Jahr 2012 auf fast 9,3 Milliarden Franken.**

Die Steuern, die der Bund auf dem Treibstoff (Mineralölsteuer), der Einfuhr von Fahrzeugen (Automobilsteuer, Zollerträge), der Benützung des helvetischen Strassennetzes (LSVA, Autobahnvignette) sowie auf den Umsätzen aus dem Verkauf von Treibstoffen, Fahrzeugen und Fahrzeugbestandteilen (Mehrwertsteuer) erhebt, werden im nächsten Jahr gemäss Botschaft zum Voranschlag 2012 sowie Schätzungen von strasseschweiz voraussichtlich fast 9,3 Milliarden Franken an neuen Einnahmen ergeben.

Bereits in der Vergangenheit eingenommen, jedoch nicht ausgegeben, sondern in der «Strassenkasse» gehortet, hat der Bund jene 3,45 Milliarden Franken an zweckgebundenen Strassengeldern, die er 2008 (2,6 Mrd. Franken) und 2011 (850 Mio. Franken) dem Infrastrukturfonds gutschrieb. Von diesen Einlagen bzw. aus den so genannten Reserven wird der Bund 2012 rund 430 Millionen Franken einsetzen. Zusammengezählt stehen ihm fürs kommende Jahr demnach rund 9,7 Milliarden Franken an Strassengeldern zur Verfügung.

## Infrastrukturfonds profitiert

Davon werden gegen 39 Prozent (3,77 Mrd. Franken) via allgemeine Bundeskasse für irgendwelche Aufgaben, d.h. ohne Zweckbindung, verwendet. 32 Prozent (3,1 Mrd. Franken) sind für Strassenaufgaben wie z.B. Unterhalt, Betrieb und Ausbau von Nationalstrassen vorgesehen. Gegen 20 Prozent (1,93 Mrd. Franken) werden einerseits in die Finanzierung der Eisenbahngrossprojekte (FinöV) – Neue Eisenbahn-Alpentransversalen (Neat), Bahn 2000 bzw. ZEB, Lärmschutzmassnahmen, Anschluss der Ost- und Westschweiz an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz –, andererseits in Schieneninfrastrukturen im Agglomerationsbereich investiert sowie unter dem Titel «Ungedeckte Kosten des Schwerverkehrs» ebenfalls für die Bahninfrastruktur ausgegeben. 5,3 Prozent (518 Mio. Franken) gehen in



**S-Bahn bei der Einfahrt in der Hauptbahnhof von Zürich – die Strassenbenützer zahlen nicht nur für das Strassennetz, sondern auch für Schieneninfrastruktur. (Bild: red.)**

Form von LSVA-Erträgen an die Kantone. 3,6 Prozent (rund 350 Mio. Franken) kommen zur Hauptsache Schutzmassnahmen (Umwelt, Landschaft und Naturgefahren) sowie Forschung und Verwaltung zugute.

Bereits das fünfte Mal zum Tragen kommt der Infrastrukturfonds (IF): Dieser wird durch zweckgebundene Strassengelder alimentiert und soll 2012 insgesamt 1'360 Millionen Franken ausschütten – davon voraussichtlich rund 940 Millionen für Aufgaben im Zusammenhang mit dem Strassenverkehr und rund 420 Millionen für Schienen-Agglomerationsprojekte. Trotz Entnahmen von 2,6 Milliarden Franken (2008) und 850 Millionen Franken (2011) aus der Rückstellung der Spezialfinanzierung Strassenverkehr (SFSV), um den IF zu speisen, wird der Stand der SFSV Ende 2012 weiterhin fast 1,7 Milliarden Franken betragen.

**Fazit:** Die Strassenbenützer (Automobilisten, Motorradfahrer und Transporteure) finanzieren nicht nur die eigentliche Strasseninfrastruktur, sondern leisten darüber hinaus

einen erheblichen Beitrag an die Bereitstellung der neuen Eisenbahninfrastrukturen. Ein grosser Teil der Steuern ist gemäss Bundesverfassung allerdings nicht zweckgebunden. Die Strassenbenützer tragen deshalb auch im kommenden Jahr in beträchtlichem Ausmass dazu bei, den Bundeshaushalt zu entlasten.

## Verband strasseschweiz

strasseschweiz umfasst rund 30 Verbände aus der Automobil- und Strassenwirtschaft sowie aus den zahlreichen helvetischen Strassenbenützer- und Fahrlehrerorganisationen. Die wichtigsten Trägerorganisationen sind: TCS (Touring Club Schweiz); autoschweiz (Vereinigung Schweizer Automobil-Importeure); AGVS, Autogewerbeverband der Schweiz; ACS (Automobil Club der Schweiz) und ASTAG (Schweizerischer Nutzfahrzeugverband).

Gleich online buchen: [www.vsztg.ch](http://www.vsztg.ch)


**Kurse Zweiphasenausbildung**

**WAB-Kurs 1:**  
 Montag, 14.11.11 / Mittwoch, 16.11.11  
 Donnerstag, 17.11.11 / Dienstag, 22.11.11  
 Donnerstag, 24.11.11 / Freitag, 25.11.11  
 Montag, 28.11.11 / Samstag, 17.12.11

**WAB-Kurs 2:**  
 Montag, 14.11.11 / Mittwoch, 16.11.11  
 Freitag, 18.11.11 / Dienstag, 22.11.11  
 Donnerstag, 24.11.11 / Freitag, 25.11.11  
 Montag, 28.11.11 / Samstag, 10.12.11

**Weitere Kursdaten im Internet!**  
 Das VSZ TG – Ihr Komplettanbieter für  
 Fahrsicherheit und Fahrspass.

richtblick

VSZTG.CH • SICHERHEIT ERFAHREN

## Nothelfer-Kurse

Für Fahrschüler von Auto und Motorrad

<b>Frauenfeld</b>	BZT, Kurzenerchingerstrasse 11	28. / 29. Oktober 2011 16. / 17. Dezember 2011
<b>Güttingen</b>	Hornbachstrasse 4	18. / 19. November 2011 18. / 19. November 2011
<b>Steckborn</b>	Mühlhofweg 12	12. - 14. Dezember 2011; jeweils von 18.30 - 22.00 Uhr
<b>Weinfelden</b>	VSZ TG, Dufourstrasse 76	18. / 19. November 2011 09. / 10. Dezember 2011
<b>Amriswil</b>	Tellstrasse 8	25. / 26. November 2011
<b>Kurszeiten</b>	Freitag / Samstag	18.30 - 21.30 Uhr / 08.00 - 12.00 und 13.00 - 16.00 Uhr (ausser Kurse in Steckborn)
<b>Kurskosten</b>	TCS-Mitglieder	CHF 120.00   Nichtmitglieder CHF 140.00
<b>Anmeldung</b>	Mit Anmelde-Tool auf <a href="http://www.tcs-thurgau.ch">www.tcs-thurgau.ch</a> , Universaltalon, telefonisch oder via E-Mail an:	

TCS Sektion Thurgau, Rebekka Britt | Frauenfelderstr. 6 | 8570 Weinfelden  
 T: 071 622 00 12 | [info@tcs-thurgau.ch](mailto:info@tcs-thurgau.ch)





# Wir gratulieren herzlich zu 50 Jahren TCS-Mitgliedschaft!

**79 TCS-Mitglieder haben dieses Jahr ein kleines Jubiläum zu feiern. Sie gehören unserem Verband bereits seit 50 Jahren an. Die Rundschau veröffentlicht hier die Liste dieser Super-Veteranen und verbindet damit einen herzlichen Dank für die langjährige Mitgliedschaft und Treue.**

AKERMANN Kurt, ROGGWIL TG  
 ALTWEGG Rolf, TAEGERWILEN  
 AMMANN Heinz, GACHNANG  
 ARGAST Roger, SIRNACH  
 BAUMANN Rudolf, RICKENBACH TG  
 BOSSHARD-BOHL Rosa, ESCHLIKON TG  
 BREITENMOSER Roland, ESCHLIKON TG  
 BRUENGGER Rita, FRASNACHT  
 BUCHER Heinrich, DIESENHOFEN  
 BUECHLER Josef, FRAUENFELD  
 BULANT Claude, STECKBORN  
 CATALAN Alain, FRAUENFELD  
 ETTER Otto, ERMATINGEN  
 EUGSTER Margrit, TAEGERSCHEN  
 FEUZ Ernst, BASADINGEN  
 FISCHER Erika, ROMANSHORN  
 FREI Moritz, MUELLHEIM DORF  
 GACHNANG Rolf, FRAUENFELD  
 GRAF Bérénice, TAEGERWILEN  
 GREMLICH Armin, RAPERWILEN  
 GUTMANN Leo, HUETTWILEN  
 HAFFA-JUON Ernst, ANDWIL TG

HERZOG August, KREUZLINGEN  
 HOHL-DUERIG Annemarie, BERG TG  
 IMHOF Elisabeth, KREUZLINGEN  
 ISELI Otto, ROMANSHORN  
 JAEGGI Max B., ARBON  
 KELLER Alois, WALLENWIL  
 KELLER Hans, BOTTIGHOFEN  
 KELLER Werner, KREUZLINGEN  
 KOCH-SCHMID Hugo, MUELLHEIM DORF  
 KOPP Rose Marie, SIRNACH  
 KREBSER Heinrich, ST. MARGARETHEN  
 LANG Arnold, KREUZLINGEN  
 LEUENBERGER Peter, ISLIKON  
 LOERTSCHER Lilli, FRAUENFELD  
 LUEHE Uwe, STECKBORN  
 LUGINBUEHL Afra, WAGENHAUSEN  
 LUTZ Heinz, AMRISWIL  
 MAECHLER Ruedi, HORN  
 MAURER Maria-Louisa, KREUZLINGEN  
 MAYER Emil, SIRNACH  
 MEIER Hans, TOBEL  
 MEINL Gerhard, NEUKIRCH  
 MEYER August, TAEGERWILEN  
 MOECKLI Hans, SCHLATT TG  
 MOELDNER Ernst, STEINEBRUNN  
 OSWALD Josef, FRAUENFELD  
 PELLADONI Hans, AMRISWIL  
 RAMSPERGER Adolf, ARBON  
 REY Armin, KREUZLINGEN  
 ROETHLISBERGER Erwin, FRAUENFELD

ROLLI Kurt, BASADINGEN  
 ROOST Hugo, ZEZIKON  
 ROSENCRANTZ Frank B.,  
 NIEDERNEUNFORN  
 RUSCA Charles, BOTTIGHOFEN  
 SATTLER Theodor, FELBEN-WELLHSEN  
 SAURER Paul, DUSSNANG  
 SAUTER Rino, WALLENWIL  
 SCHAUFELBERGER Jasmine, UESSLINGEN  
 SCHEURER Hans, ARBON  
 SCHNELLI Johann, HERDERN  
 SCHWEIZER Werner, WEINFELDEN  
 SCHWOERER Klara, AMRISWIL  
 STOECKLI Walter, MUENCHWILEN TG  
 STRASSER Jakob, LENGWIL-OBHOFEN  
 STRAUB Rosa, LANGRICKENBACH  
 STREBEL Manfred, ROMANSHORN  
 STUDER Hermann, ARBON  
 STUDER Willi, KREUZLINGEN  
 WACKER Alfred, FRAUENFELD  
 WAGNER Albert, HAUPTWIL  
 WELLAUER Paul, AMLIKON-BISSEGG  
 WERNER Martin, UESSLINGEN  
 WICK Armin, BERG TG  
 WUEST Burgi, BASADINGEN  
 ZUBER Primula, AADORF  
 ZUBER Regula, AADORF  
 ZWIKER Paul, BISCHOFZELL

## Ab wann muss man Winterreifen montieren?

**Ein plötzlicher Kälteeinbruch und schon gibt es wieder den ersten Schnee. Ab wann muss ich Winterreifen am Auto montieren?**

Eine konkrete gesetzliche Verpflichtung, Winterreifen zu benutzen, gibt es nicht. Als praxisnahe Faustregel gilt: «von O bis O» – nämlich von Oktober bis Ostern. Empfohlen wird der Gebrauch von Winterpneus ab einer Temperatur von ungefähr 7 Grad Celsius und weniger.

Vorgeschrieben ist hingegen – für Sommer- wie für Winterpneus – eine Mindestprofiltiefe von 1,6 Millimetern. Ein rechtzeitiger Reifenwechsel lohnt sich: Wenn Sie bei winterlichen Verhältnissen mit den Sommerpneus unterwegs sind und den Verkehr behindern, müssen Sie mit einer Busse rechnen.

Bei einem Unfall wird man in der Regel zumindest von einem Mitverschulden Ihrerseits ausgehen. (red.)



## Arbon Jahresschlusshöck

**Die Regionalgruppe trifft sich am Donnerstag, 10. November 2011, um 18 Uhr in der Huus-Braui im Schlossgässli 2 in Roggwil.**

Frau Marianne Hasler wird den Teilnehmern bei einer kurzen Führung einiges über die Braukunst berichten. Anschliessend gibt es einen kleinen Imbiss und die Regionalgruppe lässt den Abend bei gemütlichem Zusammensein ausklingen. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Anmeldeschluss ist Freitag, 4. November 2011. Anmeldung ist erforderlich – bitte an:  
Roger Suhner, Alleestrasse 14, 9326 Horn, E-Mail: ro\_suhner@bluewin.ch

## Bischofszell Jahresschlusshöck

**Der Jahresschlusshöck findet am Freitag, 11. November, im Restaurant Löwen in Donzhausen statt.**

**Beginn der Veranstaltung:**  
20 Uhr (Saalöffnung 19.30 Uhr)

Der Vorstand freut sich auf einen gemütlichen Abend mit Lotto-Spielen und weiteren Überraschungen.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Präsidenten Otto Bernhardsgrütter, 071 648 24 51.

## Münchwilen Regional-Jass-Turnier

**Am 4. November findet das TCS Regional-Jass-Turnier der Regionalgruppe Münchwilen statt.**

**Beginn:** 19 Uhr  
**Ort:** Restaurant Löwen  
Turbenthalstr. 4 / Niederhofen, 8363 Bichelsee  
**Kosten:** CHF 25.-  
(inkl. Nachtessen, Preis und Jassturnier)

Jeder Teilnehmer kann Preise bis zu CHF 50.- gewinnen.

Mitglieder von anderen TCS-Regionalgruppen sind herzlich willkommen. Schriftliche oder telefonische Anmeldung bis Dienstag, 1. November 2011, an:

Franz Grosser, Michelsbühlstrasse 13, 9545 Wängi, 052 / 378 15 10

Guido Hubmann, Sonnenweg 5, 8360 Eschlikon, 071 / 971 12 15

## Weinfelden TCS-Jassen

**Am Samstag, 26. November 2011, findet im Gasthaus Brauerei in Weinfelden das TCS-Jassen der Regionalgruppe Weinfelden statt.**

Gespielt wird Einzelschieber mit zugelostem Partner. Spieldauer: 13.30 – ca. 17 Uhr.

Abendessen anschliessend an das Jassen. Gespielt werden vier Passen mit französischen Karten. Wer mit deutschen Karten spielen möchte, kann dies mit den jeweiligen Tischpartnern absprechen.

Einsatz CHF 25.- (inkl. Abendessen / jeder Teilnehmer erhält einen Preis).

Anmeldungen an: Beni Kopp, 078/ 722 33 28 oder ruedi.arni@speedinternet.ch

Besten Dank für eine frühzeitige Anmeldung.

## Camping Club Weihnachtsfeier

**Das Weihnachtfest findet am Samstag, 10. Dezember 2011, im Saal des Restaurants Krone in Pfyn statt.**

Der Anlass beginnt um 17 Uhr. Nach einer kurzen besinnlichen Einleitung in den Abend, offeriert der Club seinen Mitgliedern eine Nachtessen. Im Anschluss an das Nachtessen wird der Club den Abend mit Weihnachtliedern

und einer kleinen Weihnachtsgeschichte den Abend ausklingen lassen.

Anmeldung bitte schriftlich bis 12. November 2011 an Michael Schmid. (Kontakt siehe unten)

## Camping Club Lottoabend 2012

**Der Lottoabend findet am Samstag, 14. Januar 2012, im Restaurant Krone in Pfyn statt.**

Der Lottoabend startet mit den ersten beiden Runden um 17 Uhr. Vor Beginn des Lottos, kann man noch ein Nachtessen einnehmen. Nach etwa zwei gespielten Lottorunden gibt es eine kleine Pause um das bestellte Essen zu geniessen.

Anschliessend werden nochmals zwei Runden gespielt. Nach dem Lotto kann man den Abend bei

einem Gespräch über die kommende Saison unterhalten.

Anmeldung bitte schriftlich bis 25. Dezember 2011 an:

Michael Schmid  
Hauptstrasse 46A  
8546 Islikon

Tel. 052 / 366 55 47  
Fax 052 / 266 55 71

www.tcs-cctg.ch / info@tcs-cctg.ch  
oder unter www.tcs-thurgau.ch



[www.stelzenhof.ch](http://www.stelzenhof.ch)

Täglich  
Wildspezialitäten

**Wirtschaft Stelzenhof**  
OB WEINFELDEN FAM KAWM 071 622 40 10

Herzlich willkommen!  
7 Tage in der Woche.

Öffnungszeiten:  
Montag - Samstag 11 - 24 Uhr  
Sonntag 9 - 20 Uhr

Wirtschaft Stelzenhof  
Stelzenhofstrasse 11  
8570 Weinfelden  
Tel. 071 622 40 10  
Fax 071 622 42 12

CARROSSERIE

# WINIGER

FRAUENFELD

052 721 21 21

[www.carrosserie-winiger.ch](http://www.carrosserie-winiger.ch)



Schadenhandling, Carrosserie-Reparaturen  
Drücktechnik, Scheibenservice  
Oldtimer-Restaurationen



VSCI-EUROGARANT zertifizierter Fachbetrieb.  
Mitglied des Schweizerischen Carrosserieverbandes und der  
Association Internationale des Réparateurs en Carrosserie (A.I.R.C.).



# Gewinnen Sie einen Benzingutschein!

Beantworten Sie die Fragen und schon kann Ihnen mit ein wenig Glück ein Benzingutschein im Wert von 100 CHF gehören. Teilnahmeberechtigt ist jedermann. Es erfolgt keine Korrespondenz. Die Gewinner werden unter den richtigen Lösungen ausgelost. **Einsendeschluss: 12.11.2011**



Ein Motorfahrzeug fährt mit 60 km/h. Die Sichtweite beträgt 25 m. Ist diese Geschwindigkeit angemessen?

- A) Nein, die Geschwindigkeit ist zu hoch, da ein Kreuzen nur schwer möglich ist.
- B) Nein, die Geschwindigkeit ist angemessen, da ich mich ausserorts befinde.
- C) Ja, die Geschwindigkeit ist angemessen, da ich mit Licht fahre.

## Auflösung des Wettbewerbs 6/2011: Antwort B

Art. 39 SSV – Verzweigung mit Strasse ohne Vortritt. Das Signal zeigt dem Führer auf Nebenstrassen an, dass er bei der nächsten Verzweigung vortrittsberechtigt ist.

## Verkehrswettbewerb 7/2011

**Ihre Antwort.**

**Antwort:** \_\_\_\_\_

**Absender:**

**Vorname, Name:** \_\_\_\_\_

**Strasse:** \_\_\_\_\_

**PLZ, Ort:** \_\_\_\_\_

Ausgefüllten Talon ausschneiden und einsenden an:

**tcs Thurgau, Yvonne Gasser, Mühlhofweg 12, 8266 Steckborn  
NEU: Machen Sie via Email mit > [wettbewerb@tcs-thurgau.ch](mailto:wettbewerb@tcs-thurgau.ch)**

**Gewinner Verkehrswettbewerb 6/2011:**

**Emil Graf, Bischofszell**

**Helmut Binder, Kreuzlingen**



## Anmelde-Talon. Bitte an die organisierende TCS-Stelle senden.

Veranstaltung / Kurs: \_\_\_\_\_

Name / Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse / Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ / Ort: \_\_\_\_\_

Telefon P: \_\_\_\_\_

Telefon G: \_\_\_\_\_

TCS-Gruppe: \_\_\_\_\_

Datum der Veranstaltung / Kurs: \_\_\_\_\_

Ort der Veranstaltung / Kurs: \_\_\_\_\_

Zusätzliche Angaben gemäss Ausschreibung  
(z.B. Einsteigeort, Halbtax vorhanden etc.):

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Anzahl Personen/weitere Personen: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

TCS-Mitgliedernummer (falls nötig): \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

# Luxuriöse Rheinfahrten zur Tulpenblüte

NEU zum 10-jährigen Jubiläum von Thurgau Travel

MS Antonio Bellucci – neustes und wohl schönstes 5-Sterne-Schiff auf dem Rhein

Es het solangs het  
**RABATT\***  
**200.- bis 500.-**  
\*abhängig von Auslastung und Wechselk.



Basel – Köln – Loreley – Rotterdam – Amsterdam – Strasbourg – Basel

**9 Tage ab Fr. 1090.– p.P.** (HD hinten, VP, Gebühren, Rabatt von Fr. 500.– bereits abgezogen)

## Reiseprogramm

**1. Tag Basel – Speyer** Individuelle Anreise nach Basel. Ab 15.00 Uhr Einschiffung und um 16.00 Uhr heisst es «Leinen los».

**2. Tag Speyer** Spaziergang durch die Kaiserstadt. Nachmittagsausflug\* nach Heidelberg, eine der schönsten Städte Deutschlands.

**3. Tag Speyer – Loreley – Köln** Passage des romantischen Rheins mit Schlössern, Burgen und der sagenumwobenen Loreley. Stadtrundgang\* durch Köln am Nachmittag. Weiterfahrt nach Dordrecht.

**4. Tag Dordrecht – Rotterdam** Ausflug zu den Windmühlen von Kinderdijk.\* Nachmittags Stadt-/Hafenrundfahrt\* durch Rotterdam, dem grössten Seehafen Europas. Weiterfahrt nach Amsterdam.

**5. Tag Amsterdam** Ankunft in Amsterdam. Ausflug zum Keukenhof.\* Nachmittags Grachtenfahrt.\* Am Abend Weiterfahrt in Richtung Deutschland.

**6. Tag Düsseldorf** Schifffahrt bis Düsseldorf. Stadtrundfahrt\* mit interessanter Altstadt direkt am Rheinufer. Beliebt sind die Einkaufsstrasse «Kö», die vielen Museen und Ausstellungen.

**7. Tag Rüdesheim** Schifffahrt entlang des «Romanischen Rheins» mit den legendären Burgen wie Stolzenfels, Marksburg, Katz, Maus und Rheinstein. Nach-

mittagsfahrt im Winzerexpress durch Rüdesheim mit Besuch von Siegfrieds Mechanischem Musikkabinett.\*

**8. Tag Strasbourg** Bootsrundfahrt\* durch die Europastadt Strasbourg mit vielen interessanten Sehenswürdigkeiten.

**9. Tag Basel** Nach dem Frühstück Ausschiffung und individuelle Heimreise.

\* Ausflug im Ausflugspaket enthalten, im Voraus buchbar. Programmänderungen vorbehalten.

## MS Antonio Bellucci\*\*\*\*\*

Das nagelneue Luxussschiff bietet in 69 komfortablen Kabinen und einer Suite (28 m<sup>2</sup>) max. 141 Gästen Platz. Alle Kabinen liegen aussen und verfügen über Bad/Dusche, WC, Telefon, Safe, Haartrockner und individuelle Klimaanlage. Die 2-Bettkabinen auf dem Ober-/Mitteldeck (15 m<sup>2</sup>) sind zusätzlich mit Tisch und 2 Sesseln sowie franz. Balkon ausgestattet. Die Hauptdeck-Kabinen sind kleiner und haben kleinere Fenster. Grosszügiges Restaurant, Shop, grosse Panorama-Lounge mit Tanzfläche und Bar, Sauna und Fitnessbereich. Entspannung findet man auf dem Sonnendeck mit Whirlpool, Liegestühlen und Sonnenschirmen. Lift ist vorhanden. **Nichtraucherschiff** (Rauchen auf dem Sonnendeck erlaubt).

## Reisedaten 2012

		Es het solangs het <b>RABATT</b>	
06.04. – 14.04.°	500.–	08.05. – 16.05.°	200.–
14.04. – 22.04.°	400.–	16.05. – 24.05.*	200.–
22.04. – 30.04.°	300.–	24.05. – 01.06.*	200.–
30.04. – 08.05.°	200.–		

01.09. – 09.09.*	200.–	25.09. – 03.10.*	200.–
09.09. – 17.09.*	200.–	03.10. – 11.10.*	200.–
17.09. – 25.09.*	200.–	11.10. – 19.10.*	300.–

° Ausflug Keukenhof \* Stadtrundfahrt Amsterdam  
\* Ausflug Floriade ab/bis Düsseldorf (Nachmittag)

## Unsere Leistungen

- Kreuzfahrt mit Vollpension an Bord
- Alle Schleusen- und Hafengebühren
- Thurgau Travel-Reiseleitung

**Nicht inbegriffen:** An-/Rückreise nach/ab Basel zum/vom Schiff, Versicherungen, Getränke, Trinkgelder, Ausflüge, Auftragspauschale Fr. 35.– pro Auftrag (entfällt bei Buchung über [www.thurgau-travel.ch](http://www.thurgau-travel.ch))

## Preise p.P. in Fr. (vor Rabattabzug)

2-Bettkabine Hauptdeck (hinten)	1590.–
2-Bettkabine Hauptdeck	1690.–
2-Bettkabine MD mit franz. Balkon	1990.–
2-Bettkabine OD mit franz. Balkon	2090.–
2-Bett Suite OD mit franz. Balkon	2290.–
Zuschlag 2-Bett HD Alleinbenutzung	790.–
Zuschlag 2-Bett MD Alleinbenutzung	890.–
Zuschlag 2-Bett OD Alleinbenutzung	990.–
Ausflugspaket (9 Ausflüge)	290.–
Annullationsversicherung	39.–

Weitere 3 Luxussschiffe – gleiches Reiseprogramm mit Rabatten bis Fr. 900.– p.P.  
Mehr Informationen [www.thurgautravel.ch](http://www.thurgautravel.ch)



# Thurgau Travel

Rathausstrasse 5, 8570 Weinfelden  
Tel. 071 626 55 00, [info@thurgautravel.ch](mailto:info@thurgautravel.ch)



Sofort buchen unter:  
Gratis-Nummer 0800 626 550  
oder Prospekt verlangen

**NEU** online navigieren/buchen  
Newsletter abonnieren  
**thurgautravel.ch**